Fundbericht

zu den Hohlwegebündeln am Hölenderberg in Ratingen/Eggerscheidt

März/April 2015

Inhalt:

1. Anlass der Ortsbegehung
2. Lage des Untersuchungsgebietes und Fundsituation
3. Historische Belege
4. Literatur

1. Anlass der Ortsbegehung

Anlass der Ortsbegehung war das Projekt: „Hohlwege – vergessene Landschaftselemente wieder entdecken“, durchgeführt von der Biologischen Station Haus Bürgel, in Kooperation mit den LVR. Hierbei sollten Hohlwege mit ökologischem Potential aufgefunden, erfasst und aus ökologischer Sicht „wiederhergestellt“ werden, wo zugleich eine Einbindung des Hohlweges ins örtliche Wanderwegenetz möglich ist. Die Begehung des Untersuchungsareals fand in März/April 2015 statt. Dem LVR schon gemeldete Befunde des Typs „Hohlweg“ wurden bei der Begehung mit aufgesucht, und falls noch nicht erfolgt, digital verortet. Die Bestandsaufnahme in Gelände wurde mit einem GPS-Gerät durchgeführt. Die Abweichung der Daten liegt bei maximal 5 Metern. Die Kartenerstellung bzw. Befunddarstellung erfolgte auf der Grundlage der Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW.

2. Lage des Untersuchungsgebietes und Fundsituation

Das Untersuchungsgebiet liegt auf den niederbergischen Höhenterrassen zwischen Eggerscheidt und Ratingen.

Abb.1: Übersicht über das Untersuchungsgebiet

An der Brücker Mühle am Angerbach führt eine Straße den Höhenrücken hinauf nach Eggerscheidt. Hier befinden sich beidseitig der heutigen Wegeführung markante Hohlwegbündel.

Wie sich auf der Abbildung 2 zeigt, handelt es sich bei den Hohlwegen um die gleiche Straße. Alle Hohlwege führen von Ratingen nach Eggerscheidt.

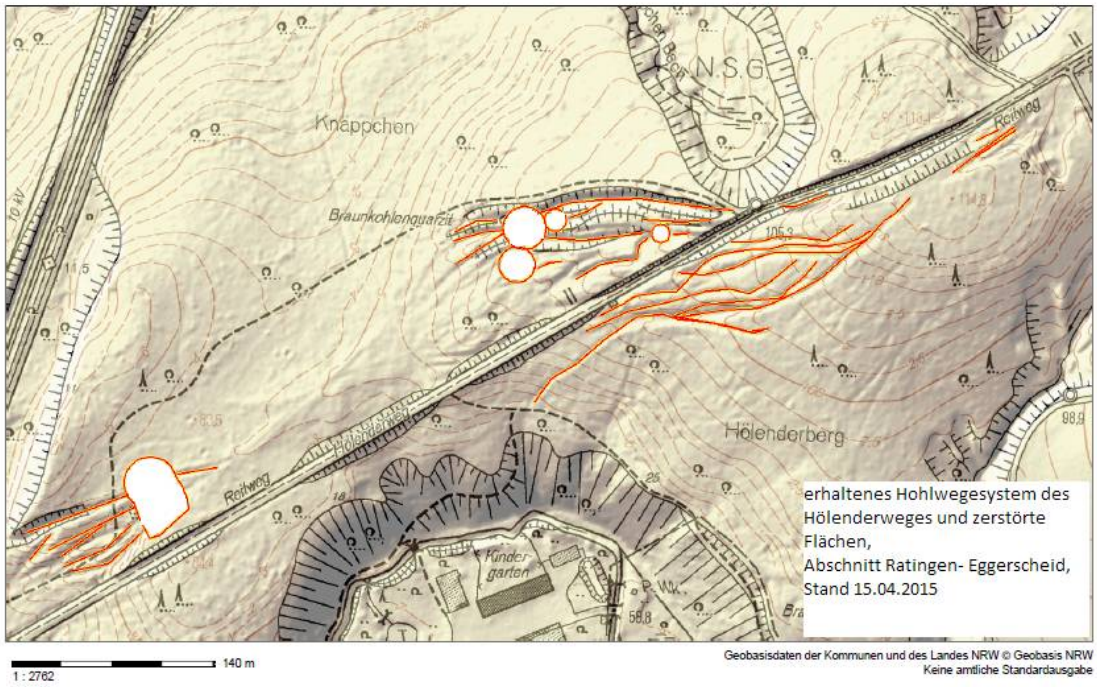

Abb. 2: Hohlwegesystem am Hölenderweg

Die Hohlwege stellen sich in verschiedenartiger Ausprägung dar. Südlich der heutigen Wegetrasse sind es großteils kaum ersichtliche Vertiefungen. Nördlich des Weges dagegen sind Hohlwege mit zum Teil bis zu vier Meter hohen Steilwänden aufzufinden.

Foto 1: Hohlweg südlich Hölenderweg
Foto 2: Hohlweg nördlich Hölenderweg

Die weißen Flächen in Abbildung 2 stellen zerstörte Abschnitte dar: hier wurde das Hohlwegesystem größflächig durch Forstmaschinen zerstört und eingeebnet. Ein Findling mit möglichen Bearbeitungsspuren steht senkrecht in der zerwühlten Fläche.

Foto 3: zerstörte Fläche im Hohlwegesystem
Foto 4: Findling mit möglichen Bearbeitungsspuren

3. Historische Belege

Der Hölenderweg von Ratingen nach Eggerscheidt ist ein Abschnitt des sogenannten Hilinciweg, bzw. Heiligenweg. Nach Banniza (1990) verläuft diese historische Fernstraße von Kaiserwerth über Hösel, Ratingen, Heiligenhaus bis Hattingen zum Hellweg.
In Ratingen kreuzt der Hilinciweg den Mauspfad. Diese Kreuzung war für Ratingen siedlungsbildend. Der Ort wurde schon im 9. Jh. schriftlich erwähnt. Die Namensendung „-ingen“ weist nach Dittmaier (1954) auf die frühfränkische Siedlungsperoide des 7. Jahrhunderts hin. Die starke Ausprägung des Hohlwegbündels weist auch auf eine, zumindest, mittelalterliche Existenz der Straße hin. Egger“scheid“ lässt sich nach Dittmaiers These in die Rodungsphase des „großen inneren Ausbaus“ vom 9.-13.Jahrhundert datieren.

Abb.3: Befunde in Tranchot-Karte 1801-1828 dargestellt

Abb.4: Ausschnitt aus der „Carte des Herzogthums Berg“, C.F.Wiebeking 1789

Auf der Karte von Wiebeking stellt sich der Hölenderweg als einzige Zuwegung nach Ekerscheid (Eggerscheidt) dar.

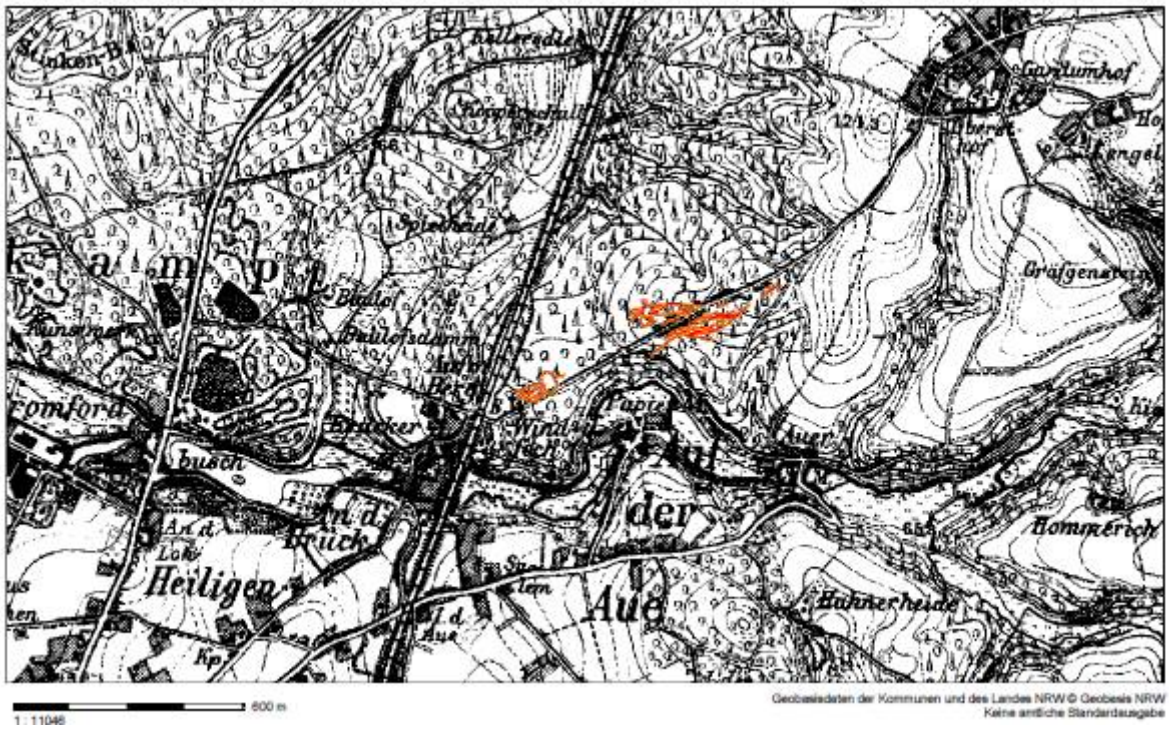

Abb.4: Befunde in Preußische Neuaufnahme 1836-1850 dargestellt

Nach Auler (1995) gab es auf dem Hölenderberg ein Siechenhaus, dessen Existenz ist aufgrund von Urkunden aus dem 16.Jh. schriftlich belegt. Siechenhäuser lagen außerhalb der Stadt, meist an einer Ausfallstraße. Die genaue Lage des Siechenhauses lässt sich nur noch vermuten: Östlich der Hohlwege sind in der Reliefkarte markante Vertiefungen zu erkennen. Von diesen Strukturen aus verlaufen nach der Reliefkarte weitere mögliche Hohlwege bzw. „Rinnenstrukturen“ hangabwärts, parallel zu den Hohlwegbündeln, nach Ratingen. Diese „Rinnenstrukturen“ sind aber im Gelände nicht ausmachbar.

Abb.5: Ausschnitt aus Abbildung 2: markante Reliefstrukturen

4. Literatur

- Auler,Jost: Archäologie zwischen Schwarzbach und Kittelbach. Gebietsaufnahme der Honschaft Rath im Norden von Düsseldorf. In: Düsseldorfer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, Band 66, 1995
- Banniza, Hermann: Der Mauspfad mit seinen alten Siedlungsplätzen. In: Jahrbuch des Kreis Mettmann, Journal 10, 1990/1991
- Heinrich Dittmaier: Siedlungsnamen und Siedlungsgeschichte des Bergischen Landes, 1954
- Hilinciweg:http://www.google.de/imgres?imgurl=http%3A%2F%2Fwww.hell-weg.de%2Froem-Neuss-01-1.jpg&imgrefurl=http%3A%2F%2Fwww.hell-weg.de%2F01_hellweg.htm&h=857&w=1190&tbnid=bTd83j_TxjbpDM%3A&zoom=1&docid=FOwWRDbG3e3ogM&ei=sU0JVd-oLsKtUbL7gNAO&tbm=isch&iact=rc&uact=3&dur=2874&page=3&start=48&ndsp=30&ved=0CLcBEK0DMDA (aufgerufen März,2015)

Verfasser: Dipl.Geographin Silke Junick, Juli 2015